



Anno 1757. Mondtags den 3. October. No. 116.

Erfurt, vom 14 Sept.

Einiger Berichten zufolge, stehen die hier gelagert gewesene Königl. Französische Truppen in einem Lager oberhalb Gotha gegen Eisenach zu, als wofolbst sich die Armee durch die von Zeit zu Zeit ankommende und einrückende Regimenter verstärkt. Die Reichstruppen campiren seitwärts Gotha gegen Waltershausen, und rücken nach und nach an, um die Reichsarmee zu formiren. Die am Sonntag Abend allhier angekommene zwey Regimenter sind gestern früh um 3 Uhr von hier wieder ab und nach der Gotha'schen

Strasse zumarschiret, wodurch abermahlen ein nige Beunruhigungen in unserer Stadt sich ereigneten, zumahlen gegen 2 Uhr des Morgens von ihnen der Generalmarich geschlagen wurde. Zu gleicher Zeit haben auch viele Oesterreichische Husaren denselben Weg und nach der Reichsarmee genommen. Anlangend die Französischen Husaren von Turpin und Berchini, so flankiren dieselben bey Gotha ziemlich massen herum. Gestern den 13ten dieses, gegen 10 Uhr Vormittags erblickte man in unsern Feldern eine Preussische Husaren, und man vernahm kurz darauf

daß die Avantgarde der aus Sachsen anrückenden Königl. Armee im Anzuge sich befände. Kaum aber war davon gesprochen, so sahe man selbige über die Weinberge vor dem Krempferthor anmarschirt kommen. Dieselbe bestand aus etlichen tausend Mann Cavallerie, worunter 3 starke Escadrons Garde du Corps, und dann vieler Infanterie. Sie formirte in der Weite Truppsweise einen halben Mond um die Stadt, schickte einen Trompeter vor das Krempfertvor, und verlangte, eingelassen zu werden. Niemand aber konnte sich einbilden, daß Se. Majestät der König selbst gegenwärtig wären. Nach langen Deliberiren wurde endlich der Einmarsch bewilliget. Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr erfolgte alsdenn der Einzug folgender gestalt: erstlich kam eine Escadron Husaren vom Regiment Seculi, alsdenn Se. Majestät der König mit Dero Herrn Bruder Heinrich Königl. Hoheit, in Begleitung einiger Generals und ansehnlichen Suite zu Pferde; hierauf folgte das ehemalige Rothenburgische nunmehr Meinichische Dragonerregiment mit silbernen Paucken und Trompeten und fliegenden Esstandarten; an dasselbe schlossen wiederum eine Escadron Husaren vom Regiment Seidlitz, und dann eine von dem Regiment Seculi. Jeder Theil zeigte sich mit entblößten Klingen während ihrem Zuge. Den Beschluß machte ein Corps Infanterie mit Hautboisten und einigen Geschwindstücken. Die übrige Cavallerie und Husaren, und was zur Avantgarde gehörte, schlug alsdenn vor dem Johannissthor, dem eine halbe Stunde von der Stadt gelegenen Dorffe Silbergehofen an über, ein Lager auf, und fieng an zu campiren bis die Armee völlig herby gerückt war. Der obangezeigte Zug aber wurde in der Stadt einquartirt, und das Dragonerregiment besetzte die Thore und einige Posten in der Stadt. Die Feldposten werden von denen ausserhalb der Stadt campirenden Husaren besorget. Heute

te Nachmittag ist die Cavallerie der Avantgarde aus ihrem Lager weiter gegen das Schmittstetterthor vorgerückt, und Morgen soll, dem Verlaut nach, dieselbe weiter marschiren.

Gotha vom 14 Septembr.

An der Mittwoche vor 8 Tagen, als den 17ten dieses, kamen 76 Mehlwägen von der Französischen Armee aus Erfurt zurück, weil die Ankunft der Preussen daselbst bekannt wurde. Den 8ten folgten noch 40 andere nach, und diese mußten sämmtlich von unsern Bauern nach Eisenach gebracht werden. Den 9ten und 10ten kam die Bagage der Französischen Armee hier an, welche so stark war, daß sie kaum alle den Freitag und Sonabend zu den Thoren hinein konnten. Den 10ten des Abends nahm man 12 Canonen aus hiesigem Zeughaufe. Die Französische Armee marschirte neben der Stadt weg, und schlug ihr Lager auf einem Berge jenseits der Stadt sehr vortheilhaft auf. Des Sonabends zur Nacht und Sonntags den ganzen Tag und Nacht mußte die Cavallerie die hiesigen Magazine ausleeren; Montags sonnachirte die Cavallerie auf einigen Dörffern. Dienstags brach wieder Vermuthen die Armee ihr Lager ab, und marchirte nach Eisenach. Die Erfurtische Besatzung zog hier ein, und besetzte die Thore. Gestern des Nachmittags zog ein Regiment Französische, und 2 Regimenter Oesterreichische Husaren hier durch, nebst einem Regiment Croaten, alle in das Lager der Französischen Armee. Gestern Abends um 8 Uhr kamen noch 10 Wagen von Eisenach, und holten 6 Canonen und 4 Mörser, nebst einer erstaunlichen Menge von Kugeln und Pulver aus unserm Zeughaufe. Es giengen dabey starke Desordres vor, indem die Franzosen alles herum warffen, und vieles, was sie nur fortbringen konnten, mitnahmen. Sie haben auch die übrigen Canonen auf dem Schloß Wallie und im Zeughaufe insgesamt vernageln wollen, welches aber

nicht zugestanden wurde. Indessen haben sie die Kassetten und Räder etwas beschädigt, doch so, daß es leicht wieder gebessert werden kan. Heute marschirten die Oesterreicher und Franzosen gänzlich von hier ab, letztere aber haben sich noch von ihrem Obersten ausgeben 2 Stunden plündern zu dürfen, allein, dieses hat ihnen der Oberste zu unserm grossen Troste abgeschlagen. Viele Gotha'sche Bauern und 200 Pferde haben sie in Eisenach bey sich behalten. Des Königs in Preussen Majestät sind gestern frühe um 4 Uhr in Erfurt eingetroffen, doch weiß man noch nicht, ob die Preussische Armee den Petersberg inne hat, weil die Oesterreichische Piquets die Wege von hier nach Erfurt auf 3 Stunden weit besetzt haben. Unser Elend ist groß, die Pferde sind größtentheils von den Franzosen mitgenommen, ihre Armee nebst einem erstaunlichen Trost haben wir 3 Wochen ohnentgeltlich ernähren müssen. Die Sommerfrucht ist ganz verbagelt, und von auswärtigen Orten bekommen wir keine Zufuhre.

London, vom 10 Septemb.

Die Nachrichten aus Neu Schottland, denen wir am meisten glauben können melden, daß der Lord Loudon mit 6000 Mann zu Halifax angekommen sey; daß die Truppen unter Bedeckung des Admirals Holbourne gleichfalls 6000 Mann ausmachen und daß folglich der General eine Armee von 12000 guter Truppen habe, welches in diesem Lande schon etwas Großes ist. Die Flotte des Admirals Holbourne soll nunmehr aus 29 Schiffen bestehen. Die Franzosen zu Louisburg sollen einen grossen Mangel an Lebensmitteln leiden, welches auch nicht unwahrscheinlich ist, wenn man erweget, wie viele Proviant-Schiffe wir seit drey Monaten ihnen weggenommen haben die alle auf dem Wege nach Louisburg waren. Aus verschiedenen Briefen von der Flotte erhellet, daß das Vorhaben, die Insel Cap Breton anzugreifen, noch

nicht völlig bey Seite geleyet sey. In einem Schreiben unterm 2ten August von Halifax wird ausdrücklich gemeldet: „Wir vermuthen, morgen oder übermorgen unter Segel zu gehen, und ich glaube, wir werden 12000 Mann regularer Truppen zu Louisburg landen lassen. Capitain Rose, welcher Cap Preston recognosciret hat, ist in der vorigen Nacht zurück gekommen. Er hat ein kleines Schiff erbeutet; und die Gefangenen von demselben sagen uns, daß nur 7 Schiffe in dem Haven wären, und daß vor einigen Tagen 5 grosse Schiffe nach Quebec gesandt worden“.

Hamburg den 24 Septembr.

Alhier ist auf Befehl eines Hochw. Rathes nachfolgendes Mandat publiciret:

Wann dem Vernehmen nach, theils unbesonnene, theils ungezogene Leute, gegen die Fremde, welche sich gegenwärtig hier aufhalten, oder auf kurze Zeit herein begeben, auf öffentlichen Gebäuden und Plätzen bey Ausrichtung ihrer Geschäfte und Aufkauffung dieser oder jener Nothdurft sich ungebührlich betragen, dieselbe ungestümlich angegangen, und einen aus thörichten Vorurtheilen gesfaßten Unwillen wirklich an den Tag geleyet, auch sonst auf denen Gassen durch Zusammenlauffen, Nachfolgen, und unbescheidenen Angriffen belästiget haben, hiedurch aber hiesigen Einwohnern bey Fremden ein böser Rahme erweckt, auch zu allerley Unlust und widrigen Begebenheiten die Gelegenheit gereicht wird; so haben wir Bürgermeister und Rath dieser Stadt keinen Anstand nehmen wollen, jedermanniglich von diesem und dergleichen Betragen abzumahnern, hingegen alle hiesige Einwohner wolmeinentlich zu ermahnen, und ihnen zu gebieten, sich überall einer bescheidenen Auführung gegen alle Fremde, weß Standes sie seyn, zu befleißigen, dieselbe in Ausrichtung ihrer Gewerbe nirgends zu behindern, ihnen bey geschehenen Nachfragen mit höflichen Antworten zu begegnen, auch sonst dieselbe unbelästiget allent-

halben ruhig passieren zu lassen; wer diesem zuwider handelt, und dadurch zu unangenehmen Vorfällen Anlaß giebt, soll, wenn er darüber betroffen, oder auf angestellte Nachfrage entdeckt wird, seine Unbescheidenheit mit unausbleiblicher Gefängnißstrafe büßen. Sollte sich aber jemand wieder alles Vermuthen finden, der aus vorseßlichem Muthwillen, oder frevelhaften Gemüth, sich vergienge, oder gar zu Thätlichkeiten schritte, derselbe soll als ein Störer der öffentlichen Sicherheit denen Befehlen gemäß zu nachdrücklichster Ahndung gezogen werden, wornach sich ein jeder zu richten, und vor Schaden zu hüten hat.

Böhen vom 6 Septembr.

Nach einem den 30sten und 31sten August erfolgten außerordentlich starken Regen breiteten sich unsere 2 Flüsse dergestalt aus, daß selbige aus ihren Ufern getreten sind, und fast alle Brücken und Straßen gänzlich weggerissen haben, wobey der ganze Böhmer Boden überschwemmt, und dadurch viele 1000 Eimer Wein und alle Feldfrüchte verderbt worden. Dieses Unglück hat das ganze Tyrol betroffen. Zu Orient fährt man in der Stadt mit kleinen Schiffen, und sucht dadurch den Nothleidenden beizuspringen. Der bevorstehende

Jahrmarkt ist dieserhalb weiter aufgeschoben worden. Da wir aus Verona schon seit 2 Posttagen keine Briefe erhalten haben, so warten wir mit Schmerzen auf baldige Nachrichten, und es ist zu wünschen, daß sie besser lauten mögen, als wir sie vermuthen können, weil noch mehrere Flüsse zu den unsrigen stossen, und selbige, allem Ansehen nach, die Gefahr vergrößern.

Neapolis den 1 Sept.

Das nach Lissabon bestimmte Königl. Kriegsschiff und eine Fregatte sind nunmehr dahin unter Segel gegangen; sie werden sich aber auch zugleich in verschiedenen Spanischen Häfen aufhalten. Da nun der hiesige Königl. Hof sich eben des Vorrechtes zu erfreuen hat, als der Spanische; so hoffet man, es werden diese beyde Schiffe von den Engländern, die in der Mitteländischen See kreuzen, nicht visitirt werden wollen. In voriger Woche ist eine Englische Fregatte mit Briefschaften an den Königl. Großbritannienischen Minister hier angelanget, welches um so mehr zu mancherley Reden Anlaß gegeben, weil gedachter Minister selbige in eigener Person abgehohlet hat, und die Fregatte gleich darauf wieder abgefeselt ist.

Ein Perlenmutter Augenglas, von der Größe eines Guldens, ist auf der Nickels-Gasse, nahe an der Elisabeth-Kirche, den 1ten October Mittags nach 12 Uhr verlohren gegangen, der es gefunden soll und anzeigen einen Ducaten Recompens haben.

In Daniel Pietzschs Buchhandlung unter den Sieben Churfürsten, ist zu haben: Der Christ bey dem Kornhalme, mit der Abbildung der wunderbaren Kornähre so auf dem Acker gewachsen, wo vorm Jahre das Sächsische Lager gestanden, 4to kostet 1 Sgl.

In des privilegirten Verlegers dieser Zeitung Joh. Jac. Korn's Buchhandlung in Breslau ist zu haben:

Eine große Landkarte vom ganzen Fürstenthum Breslau, durch den Herrn Major von Schubart verfertigt; worauf zu finden der Breslauische und Neumärkische Crenß nebst dem District von Cant, nichtweniger alle zu dem Breslauischen Fürstenthum gehörige Herrschaften, Dörffer und Flecken, ingleichen sind darinn alle Post-Stationen, Flüsse, Wälder, Teiche und Sümpfe accurat vermerket, kostet 12 sgl.

Desgleichen eben auf diese Art verfertigte Carten vom ganzen Fürstenthum Liegnitz, vom Fürstenthum Schweidnitz, und Fürstenthum Sagan, jede kostet 12 sgl.